

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtämter u. der Stadträthe zu Freiberg, Sayda u. Brand.

N^o 4.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 U.
Inserate werden bis Nachm. 3 Uhr
für die nächste Nr. angenommen.

Freitag, den 5. Januar

Preis vierteljährl. 20 Rgr. Inserate
werden die gespaltene Zeile oder deren
Raum mit 5 Pf. berechnet.

1866.

Tagesgeschichte.

Berlin, 2. Januar. Die „Kreuzzeitung“ hat gesprochen, ditto die „Nordb. Allg.“ Erstere nennt die Nachrichten von einer österreichisch-französischen Allianz einen Schwindel, den sie sofort erkannt habe und erkennt darin nichts weiter „als eine Uebersetzung der in politischen Fastnachtsschwänken machenden „Rhein. Stg.“, welcher alle Cabinetsgeheimnisse von einem muntern Vogel in der Gestalt von Windeiern in das Nest gelegt würden.“ Die „Nordb. Allg.“ macht dagegen ein sehr väterliches Gesicht und sagt mit Salbung: „Wir wissen nicht, welche Gewähr die Blätter für ihre Nachrichten besitzen, jedenfalls aber würde die preussische Regierung einen lebhaften Wunsch erfüllt sehen, wenn die Beziehungen zwischen Frankreich und Oesterreich sich günstiger gestalteten, als es in den letzten Jahren durchschnittlich der Fall gewesen ist. Es kann für Preußen nur erfreulich sein, wenn die Lage seiner Bundesgenossen in ihren auswärtigen und inneren Verhältnissen eine gesicherte und beruhigende Entwicklung nimmt.“ Gott, wie scheinheilig!

— Ein conservatives Wahlrecept für 1866, welches in der „Kreuzzeitung“ als Neujahrswunsch zum Besten gegeben wird, enthält 3 Punkte: 1) sollen die conservativen hohen Herren nicht erst 14 Tage oder 4 Wochen vor der Wahl mit den Urwählern freundlich thun, sondern Jahr aus Jahr ein mit ihnen liebevoll verkehren; 2) nur mit conservativen Kaufleuten und Handwerkern sind Geschäftsverbindungen anzuknüpfen; 3) sind überall ungesäumt conservative Vereine zu gründen.

Pesth, 31. Decbr. Die meisten Blätter bringen Neujahrskartikel, in welchen dem neuen Jahre bezüglich der Lösung der staatsrechtlichen Frage ein günstiges Prognostikon gestellt wird. Ueberdies sagt „Magyar Vilag“: Dem Principe der Rechtsbeständigkeit sei vollkommen genügt dadurch, daß die Vereinbarung der Rechte Ungarns mit jenen der übrigen Völker der Monarchie in die Hände der ungarischen Gesetzgebung gelegt wurde. — „Pesti Naplo“ tritt den Centralisten entgegen; die Februarverfassung sei nicht mit dem Constitutionalismus zu verwechseln. „Naplo“ vertraut der Regierung und der Zeit, welche reactionären Versuchen keinen Erfolg verspricht. Dasselbe Blatt sagt: Die böhmische Krone habe zwar nicht die Bedeutung der ungarischen; beweise aber, daß Se. Majestät die Festigkeit der Monarchie in der Befriedigung der gerechten Wünsche der historischen Nationen sucht. Weiter constatirt dasselbe Blatt die fortbauende Ausgleichshoffnung. — „Pesti Hirnök“ formulirt das Programm der Conservativen in nachstehenden Hauptpunkten: Gleichheit vor dem Gesetze und persönliche Freiheit für Jedermann, der in Ungarn geboren; Autonomie der Comitats; Unabhängigkeit der richterlichen Gewalt; Autonomie der Confessionen; Untheilbarkeit der Monarchie, aber zugleich unmittelbare Theilnahme an der Centralregierung zu Folge der Gleichberechtigung der Krone. — „Hon“ spricht sich gegen ein Bündniß der Ungarn mit den Centralisten aus; Ungarn werde sich nie zur Unterdrückung einer Nation verbinden.

München, 1. Januar. (N. C.) Da Se. Majestät der König sich wieder des besten Wohlseins erfreut, so hat diesen Mittag am 1. Hofe die Neujahrsgesandtschaft in üblicher Weise stattgefunden. — Der Staatsminister Dr. v. Koch hat, nach einem kurzen Urlaube, gestern die Portefeuille der Staatsministerien des Innern und des Cultus wieder übernommen. — Wie der „Nürnberg. Anzeiger“ meldet, sind von Seiten der Fortschrittspartei im Einverständnisse mit dem Vorstande der Volkspartei die einleitenden Schritte zur Absendung einer Deputation an den König bereits getroffen worden. Näheres berichtet der „Frankl. Courier“, welcher schreibt: „Dem Vornehmen nach wird demnächst aus den drei Städten Nürnberg,

Fürth und Augsburg die Deputation abgehen, welche dem König Ludwig II. die Lage und Stimmung des Landes schildern soll. Aus Nürnberg würden, nachdem Herr Krämer von Doos abgelehnt haben soll, die Herren Dr. Kreitmair und August Scharrer, aus Fürth Dr. Morgenstern und Landtagsabgeordneter Mayer, aus Augsburg Dr. Bölk nach München reisen. Welche andern Städte sich dieser Deputation anschließen werden, ist zur Zeit noch unbekannt.“

Schleswig, 30. Decbr. Der Gouverneur General v. Mantuffel erläßt in dem „Schleswigschen Verordnungsblatt“ folgende Bekanntmachung: „Um landesgefährlichen Agitationen in der mildesten Form zu begegnen, habe ich die Vorschrift des §. 8 der Verordnung vom 15. Februar 1854 in Erinnerung gebracht. Damit jedoch die Einwohner des Herzogthums Schleswig sich in ihrem Petitionsrecht dadurch nicht beeinträchtigt halten, werde ich vom 1. Januar an jeden Mittwoch von 11 bis 3 Uhr in meiner Wohnung für Jeden zu sprechen bereit sein, der Wünsche und Anträge mir unmittelbar vortragen will.“

— Den „Hamb. Nachr.“ schreibt man aus Schleswig vom 31. Dec.: Eine angenehme Neuigkeit für die Bevölkerung Schleswigs ist es, daß aus Berlin in den letzten Tagen reichlich 800,000 Mark angekommen sind zum Ersatz für die verschiedenen Kriegseleistungen der Einwohner. Zwar sind damit dieselben noch nicht vollständig gedeckt; aber es ist zugleich die Uebermittlung des Restes in nahe Aussicht gestellt, sobald nur erst die Rechnungen vollständig aufgemacht und genau revidirt worden sind. — Eine weitere Erleichterung steht dem Herzogthum Schleswig durch eine Reduction der Besatzungstruppen bevor. Es heißt, daß schon zum 15. Januar zwei Regimenter nach Preußen zurückgehen, wodurch dann wohl eine ganz neue Dislocation der Truppen herbeiführt wird. Die „Kreuzzeitung“ giebt diese Nachricht wieder, mit der Bemerkung, daß sie damit eine Gewähr nicht übernehme.

Paris. Am 29. December veranstaltete der Kaiser eine große Jagd im Walde von Fontainebleau. Es wurden nicht weniger als 1581 Stück Wild erlegt, von denen der Kaiser 390 geschossen hat. Fürst Metternich war nächst ihm der glücklichste Jäger, er erlegte 207 Stück Wild. — Der „Moniteur“ enthält heute in seinem amtlichen Theile eine große Anzahl von Beförderungen und Ordensverleihungen.

— 31. December. Heute Nachmittag fand in den Tuilerien der große Zapfenstecher statt, den die Trommler und Musikanten der Nationalgarde und der Armee von Paris jeden 31. Dec. dort aufführen. Gegen 1/1 Uhr hatten sich alle, welche dabei mitwirken sollten, in dem Tuilerienhofe eingefunden. Als der Kaiser, er trug Generals-Uniform, die Kaiserin, sie war schwarz gekleidet, und der kaiserliche Prinz, in Corporals-Uniform, auf dem großen, mit rothem goldgestickten Tuche behangenen Balcone erschienen waren, wirbelten alle im Tuilerienhofe versammelten Tambours während ganzer fünf Minuten. Es war in der That ergreifend und erinnerte an den Juni 1848, wo die Tambours der Nationalgarde von Paris ähnliche Wirbel auf den Boulevards aufführten. Jedlig sagt, „die Trommel hat einen gar seltsamen Klang“, und dies kann man auch von den Trommeln, welche man heute in den Tuilerien hört, sagen, denn sie verkörpert sogar ganz conservativen Nerven in revolutionäre Zuckungen. Nachdem das Trommeln beendet, stimmten die Musikbänder der Nationalgarde das „Reine Hortense“ an und trugen dann ein anderes Stück vor. Hierauf wirbelten die Trommeln wieder, worauf die Musikcorps der regulären Armee ebenfalls das „Reine Hortense“ anstimmten und auch ein anderes Stück vortrugen. Dann kam die Reihe an die Turcos, die bekanntlich zu den Lieblingsstruppen des Kaisers gehören. Ste